

Das Referat wird nicht immer vom Parteisekretär gehalten. Damit werden auch andere Leitungsmitglieder und Genossen beauftragt. Referate werden in der Regel im Kollektiv ausgearbeitet und in der Leitung besprochen, ergänzt oder verändert.

In jeder Mitgliederversammlung wird ein Bericht über die Tätigkeit der Parteileitung gegeben. Jedes Leitungsmitglied wird einmal mit der Ausarbeitung des Berichtes beauftragt. Als Material stehen ihm die Protokolle der Leitungssitzungen sowie die Einschätzungen zur Lage zur Verfügung. Auch diese Berichte werden in Leitungssitzungen diskutiert und bestätigt. Damit kommen wir der Forderung des Statuts nach, die besagt: „... daß die gewählten Parteiorgane zur regelmäßigen Berichterstattung vor den Organisationen verpflichtet sind, durch die sie gewählt wurden“. Durch diese Arbeitsweise haben wir erreicht, daß sich jedes Mitglied der Parteileitung für alle Fragen interessiert und persönlich verantwortlich fühlt.

Zum Abschluß noch einige Gedanken zur Auswertung des 17. Plenums. Alle Mitglieder der Parteileitung erhielten den Auftrag, die Materialien gründlich zu studieren und sich auf ein Seminar vorzubereiten, das gemeinsam mit den Leitungsmitgliedern mehrerer Betriebe von der Kreisleitung durchgeführt wurde. Außerdem wurden sie beauftragt, bestimmte Abschnitte aus den Materialien des 17. Plenums besonders zu studieren mit dem Ziel, konkrete Vorschläge für die Auswertung im Betrieb zu machen.

So erhielt zum Beispiel der Genosse Werkdirektor den Auftrag, gemeinsam mit dem Technischen Direktor und anderen Ingenieuren einen Vergleich unserer Erzeugnisse mit gleichartigen Erzeugnissen in der Welt anzustellen. Ziel ist, bei allen Erzeugnissen höchste Technik, beste Qualität und geringste Kosten zu erreichen. Bei unseren Kohledruckreglern haben wir das Gütezeichen „Q“, doch höchste Technik verlangt jetzt Umstellung auf Transistoren basis. Bei anderen

Erzeugnissen müssen wir das „Q“ erst erreichen. Das bedeutet, daß unsere BPO alle ingenieurtechnischen Kader auf diese Hauptaufgabe lenkt und ihre Zusammenarbeit mit den Neuerem der Produktion fördern muß.

Das Parteileitungsmitglied Genossin Gipp erhielt den Auftrag, mit ihrer Parteigruppe der sozialistischen Brigade „Rosa Luxemburg“ zu helfen, einen Aufruf zur Teilnahme am sozialistischen Massenwettbewerb zu Ehren des VI. Parteitages an alle sozialistischen Brigaden des Betriebes zu richten. Die Brigade „Rosa Luxemburg“ soll sich dabei folgende Ziele setzen:

1. Ab sofort nach den Kennziffern 1963 zu arbeiten, d. h. die Arbeitsproduktivität um 7,2 Prozent zu steigern;
2. sich zu verpflichten, bei der Umstellung der Maschinen zur Nestfertigung keinen Produktionsausfall entstehen zu lassen;
3. ab sofort den Z-Zuschlag aus der Norm zu nehmen und auf der 60-Minuten-Basis zu arbeiten, um ein richtiges Verhältnis Arbeitsproduktivität und Durchschnittslohn zu sichern;
4. bis zum VI. Parteitag zwei Kandidaten für unsere Partei und fünf Jugendliche für die FDJ zu gewinnen.

In ähnlicher Weise sind auch die anderen Parteaufträge ausgearbeitet.

Soweit die Arbeitsweise unserer Parteileitung. Es darf nicht verschwiegen werden, daß es auch bei uns noch Schwierigkeiten gibt. Mangelhaft ist zum Beispiel noch die Beschlußkontrolle. Dadurch kommt es vor, daß Aufgaben nicht bis zu Ende geführt werden. Wir sind aber davon überzeugt* daß wir durch die weitere Entwicklung der Kollektivität der Leitung und durch Erhöhung der persönlichen Verantwortung jedes Leitungsmitgliedees weiter vorankommen.

Gerhard Lützel
Parteisekretär im VEB Fahrzeugausrüstung
Berlin